

Schenefeld steckt viel Energie in Mustergültigkeit

Energieeffizienz und Umwelt: Das sind die beiden Themen, die Schenefeld im kommenden Jahr bewegen sollen – wenn es nach Bürgermeisterin Christiane Küchenhof geht

KATY KRAUSE

SCHENEFELD :: Um sich als Musterkommune einen Namen zu machen, wird in Schenefeld 2014 viel Energie in ein Projekt hineingesteckt, damit im Idealfall am Ende sehr viel weniger dabei herauskommt. Denn die Stadt ist als eine von drei Städten im Bundesland für ein Programm ausserkoren worden, dessen Ziel es ist, die Ressourcen besser zu nutzen und mit Energie effizienter umzugehen. Das dreijährige Projekt wird von der E.on Hanse gesponsert und vom Forschungsinstitut dena unterstützt.

Nutzung intensiv befassen müssen. Aber die Bürgermeister möchte auch die Schenefelder einbeziehen. Deshalb plant sie einen zweiten Bürgerkongress im November zu diesem Thema. „Es muss nicht zwangsläufig um Strom gehen. Die jeweiligen Themen kommen aus Gruppen, und wie vor drei Jahren zum Leitbild soll es Impulsreferate geben“, so Küchenhof. Zudem will Küchenhof 2015 zum „Energiejahr“ erklären und plant zahlreiche Veranstaltungen wie beispielsweise eine Messe. All das gilt es im kommenden Jahr in die Wege zu leiten.

Wie viel Kultur leistet sich Schenefeld? Politiker debattieren am 9. Januar

Doch bei allen guten Ideen der Verwaltung in Sachen Umwelt- sowie Energiepolitik muss das Augenmerk angesichts der engen Haushaltslage der Stadt aber immer auch auf der Finanzierbarkeit liegen. „Von Jahr zu Jahr wird es knapper“, sagt Küchenhof mit Blick auf die Haushaltssituation ihrer Stadt, die zwar ohne Schulden dasteht, aber trotz Sporbemühungen auch 2014 mit einem Minus von etwa 250.000 Euro abschließt. „Irgendwann ist ein Punkt erreicht, an dem man nichts mehr sparen kann“, so Küchenhof. Sie geht davon aus, dass dann Steuererhöhungen unumgänglich sind, wenn ein gewisser Standard in der Stadt erhalten bleiben soll.

Wie viel Kultur sich Schenefeld 2014 leisten kann, ist Anfang Januar gleich Thema. Am 9. Januar steht eine Entscheidung über die Bespielung des Forums an. Nach dem Zerwürfnis mit dem Kulturverein geht es jetzt darum, einen neuen Partner für die Schenefelder Spielstätte zu finden. Gleich zwei Interessenten stehen parat. Zum einen traut sich Kurt Krauß als Chef des Jugend- und Kulturzentrums Schenefeld (JUKS) und der Bühne wieder Leben einzuhauen. Zum anderen könnten die Hamburger Profis, die einst mit der Reihe Theater im Forum (Tif) in Schenefeld regelmäßig zu Gast waren, wiederkehren. Den Unterschied macht nicht nur das jeweilige Programm, son-



Schenefeld macht sich unter der Federführung von Bürgermeisterin Christiane Küchenhof 2014 auf den Weg zur energieeffizientesten Kommune des Kreises
Foto: Katy Krause



Ging es im Startjahr 2013 vor allem um eine Bestandsanalyse, wird es 2014 ein Stück konkreter. Auf das umfangreich erhobene Zahlenmaterial sollen Taten folgen. „Wir wissen jetzt, dass die Schulen zu unseren größten Energiefressern gehören. Es wird 2014 darum gehen, die Ursachen zu finden und sie zu beheben“, gibt Schenefelds Bürgermeisterin Christiane Küchenhof die Richtung vor. Das fange mit so einfachen Dingen wie der Anschaffung von Bewegungsmeldern an. Aber auch die weitreichendere Nutzung der Dächer zum Beispiel für die Erzeugung von Solarenergie ist ein Thema.

Sowohl die dafür eingerichtete Arbeitsgruppe im Rathaus unter der Federführung von Umweltexpertin Martina Schiller als auch die dafür zuständigen politischen Gremien werden sich mit kreativen Ideen zur effizienteren

dern auch der Preis. Für die Zusammenarbeit mit den Hamburgern müsste Schenefeld etwa 4500 Euro an jährlichen Zuschüssen mehr hinblättern. Hinzu kämen die teureren Investitionskosten.

Wie die Entscheidung auch aussieht, Küchenhof verspricht: „Kulturell werden wir anders als 2013 durchstarten.“ Klar ist bereits, dass im kommenden Jahr auch das Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) nach einer Pause wieder Station in Schenefeld macht. Diesmal soll sogar eines der begehrten Abendkonzerte Besucher ins Forum und die Stadt locken. Das lässt sich Schenefeld auch etwas kosten – und zwar 7000 Euro als Zuschuss. Zudem

wurden Sponsoren bei einer Veranstaltung, zu der die Bürgermeisterin eingeladen hatte, gewonnen.

Zukunftsplanungen für Areal ums Rathaus sollen 2014 vorangehen

Die Initiative will Christiane Küchenhof nun auch in Sachen Stadtkern Süd ergreifen. Nachdem die dafür eigens gebildete Arbeitsgruppe aus politischen Vertretern in 2013 nicht einmal tagte, wagt die Verwaltung in diesem Jahr einen Vorschlag für die Planungen rund um das Rathaus, wie Küchenhof ankündigt. „Wir machen den Aufschlag und laden für Februar zu einer Veranstaltung ein“, verspricht die Verwaltungschefin. Das Problem, warum es

bislang immer nur schleppend mit den Planungen vorangeht: Das Paket Stadtkern Süd umfasst zahlreiche Immobilien, die wie die alte Bücherei am Timmermannsweg und die Sozialberatung am Osterbrooksweg sanierungsbedürftig oder nicht mehr zeitgemäß sind. Allerdings drängen die Probleme hier noch nicht.

Trotzdem will Küchenhof in diesem Punkt 2014 ein Stück vorankommen. „Es bieten sich hier viele Chancen“, sagt sie mit Blick auf Fragen wie: Soll der Busbahnhof vom Schenefelder Platz zum Stadtzentrum umziehen? Könnten städtische Dienstleistungen wie die der Sozialberatung, der Gleichstellungsbeauftragten, der Bücherei,

des Bürgerbüros im kürzlich erworbenen Gebäude der alten Post am Heisterweg besser gebündelt werden? Sollen städtische Immobilien zur Finanzierung verkauft werden und soll dabei Platz für bezahlbaren Wohnraum geschaffen werden? „Man muss sich ganz genau überlegen, was man will“, so Küchenhof. „Es geht um einen Bereich, der viel Einfluss auf unserer Stadtleben hat. Das kann Schenefeld nachhaltig beeinflussen.“ Deshalb möchte sie auch in diesem Fall die Schenefelder einbeziehen und sich für ein außerordentliches Bürgerbeteiligungsverfahren einsetzen, um so viele wie möglich mitzunehmen. Wie das aussehen soll, steht allerdings noch nicht fest.

„Umwelt darf kein Fremdwort sein“

Rüdiger von Ancken wünscht sich für Schenefeld eine umweltverträglichere Stadtentwicklung

SCHENEFELD :: Für das Jahr 2014 wünsche ich mir, dass Stadtentwicklung und Umwelt gemäß dem Namen des zuständigen Ausschusses gleichberechtigt behandelt werden. In den vergangenen Jahren sind viele Wald- und Wiesenflächen der Bebauung geopfert worden, so zum Beispiel das Wäldchen am Wiesengrund oder die Düpenauwiesen am Flaßberg. Die geschaffenen Ausgleichsflächen sind qualitativ weit entfernt von einem wirklichen Ersatz. Ich verbinde mit dem neu eingestellten Stadtplaner Ulf Dallmann die Hoffnung, dass für ihn das Wort „Umwelt“ vielleicht kein Fremdwort ist. Auch erwarte ich, dass er in engagierten Bürgern und Initiativen mehr sieht als bloße Störenfriede.



Rüdiger von Ancken ist auch Sprecher der BI „Wohnqualität im Grünen“
Foto: lrk

Spannend wird es auf dem Areal der Lebenshilfe an der Blankeneser Chaussee, wo einem Pizzabäcker die Erlaubnis erteilt werden soll, im Landschafts-

schutzgebiet Gastronomie zu betreiben, mit entsprechenden Konsequenzen für die angrenzenden Grundstücke und das Landschaftsschutzgebiet. Ein Umding. In Sachen Lärmschutz muss an den besonders frequentierten Straßen endlich etwas passieren. Nach jahrelangem Stillstand wird es höchste Zeit, die Belange der Anwohner zu berücksichtigen.

Den Schenefelder Radwegen fehlt nicht nur eine vernünftige Wegeführung und Beschilderung, sie sollten den

heutigen Standards entsprechend ausgebaut werden. Wenn Geld für den sogenannten Bürgerpark vorhanden war, müssen nun die Radfahrer an der Reihe sein.

Wunderbar, dass aus überwiegend privater Initiative heraus die Tafel für unsere immer mehr benachteiligten Bürgerinnen gegründet wurde. Hier zeigt sich Bürgersinn in des Wortes eigener Bedeutung. Weiter so.

In den nächsten Wochen erwarte ich das Urteil des Verwaltungsgerichts in Schleswig über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens, das unsere Bürgerinitiative „Wohnqualität im Grünen“ im Jahr 2012 mit 2538 Unterschriften beantragt hatte. In einer vorläufigen Einschätzung ging das Gericht schon von einer Zulässigkeit aus. Bei Vorliegen des positiven Urteils wird es im Frühjahr 2014 zu einem Bürgerentscheid kommen.

Dieter Schröder orgelte Silvester zum 41. Mal für den guten Zweck

RELLINGEN :: Was „Dinner for one“ an Silvester für die Fernsehshow ist, ist Orgelspieler Dieter Schröder für Rellingen: absoluter Kult. Jetzt stand der 74-Jährige zum rekordverdächtigen 41. Mal vor der Tür seines Bettengeschäftes an der Hauptstraße, um für einen guten Zweck die Drehorgel erklingen zu lassen. Fast schon „Same procedure as every year“, wie es in „Dinner for one“ durch Miss Sophie so schön heißt.

Eine Sache war diesmal jedoch neu: Erstmals stand der Rellinger Bürger- vorsteher an diesem milden Silvester- vormittag an der Orgel. Dieses Amt hat Schröder nach der Kommunalwahl im Mai übernommen. Hat er einen Unterschied gespürt, nun als Bürgervorsteher zu orgeln? „Nein, überhaupt keinen“, so der 74-Jährige.

Und wie immer zeigten sich die Rellinger spendabel. Der vierstündige Dauer-Einsatz des Drehorgelmannes wurde mit dem einen oder anderen Geldschein belohnt – auch viele 20-Euro-Scheine waren darunter. Der Erlös kommt dieses Mal der Restaurierung der Rellinger



Dieter Schröder stand Silvester zum 41. Mal an der Drehorgel Foto: Kolarczyk

Kirche zugute. „Da ist noch so viel zu tun. Ich möchte mit meiner Spende die Sanierung der Orgel unterstützen“, sagt Schröder. Der hat über die Jahre nicht nur fast 40.000 Euro für den guten Zweck ergelgt, sondern auch eine feste Fangemeinde gewonnen, die sich das ganze Jahr auf das Treffen bei Glühwein und Musik mitten im Ortskern freut. Darunter viel Ortsprominenz, wie etwa Bürgermeisterin Anja Radtke und viele ihrer Vorgänger. (kol)

Kirche und Gemeinde Hasloh tauschen Grundstücke

HASLOH :: Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Quickborn-Hasloh und die Gemeinde Hasloh haben sich auf einen Grundstückstausch geeinigt; der notarielle Tauschvertrag ist unterschrieben. Das Areal, auf dem das stark sanierungsbedürftige Gemeindezentrum am Mittelweg steht, wird die Gemeinde übernehmen. Dafür bekommt die Kirchengemeinde ein gleich großes Grundstück in der Neuen Mitte Haslohs zugewiesen, wo sie neu bauen wird. Das alte Gemeindezentrum soll abgerissen werden.

„Darauf haben wir lange hingearbeitet“, sagt Hartmut Ermes, Vorsitzender des Kirchengemeinderates. „Nun können wir in die nächste Runde gehen und anfangen, konkret zu planen.“ Der Bau soll innerhalb der nächsten drei Jahre erstellt werden. Die Ausschreibung ist jedoch erst möglich, wenn der Bebauungsplan und der Flächennutzungsplan in Kraft getreten sind. Neben dem kirchlichen Neubau ist eine Anlage für betreutes Wohnen mit 45 Wohneinheiten vorgesehen. (ade)

STADTZENTRUM SCHENEFELD
Schon, dass du da bist

Verkaufsoffener Sonntag

05.01.2014
Mit tollen Winteraktionen

13 – 18 Uhr
Geschäfte geöffnet

Gastronomie
8 – 23 Uhr

Alles unter einem Dach

Bummeln, Einkaufen und Genießen: Willkommen in Ihrem Einkaufscenter im Herzen Schenefelds!

- Schlittschuhlaufen und Kletterwand
- Wintersportspiele auf der Nintendo® Wii
- Eisskulptur-Livebau
- Kinderbasteln

100 Geschäfte • 1.300 Parkplätze • www.stadtzentrum-schenefeld.de